

# Sorge um »gläserne Patienten«

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger über die Zukunft des Gesundheitswesens

■ **BAD KISSINGEN.** „Wie liberal ist die Zukunft unseres Gesundheitswesens für den Patienten?“ – Mit dieser Frage setzte sich eine kleine Runde im Salon Fontane auseinander, eingeladen von Adelheid Zimmermann (FDP-Kreisverband Bad Kissingen). Sie diskutierte unter anderem mit Bundestagsmitglied Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP).

Weitere Gäste der Runde waren stellvertretender Landrat Lutz Freiherr von Thüngen, Dr. Erdmute Baudach, Dr. Jens Bergemann, Dr. Antonius Lülff (alle Bad Kissingen) und Dr. Gertrud Kuchler (Münnerstadt). Die Direktion Schweinfurt der AOK Bayern war durch Wilfried Dusel vertreten. Zunächst ging es um die elektronischen Gesundheitskarte, die den Patienten demnächst ein Leben lang begleiten könnte. Auch

auch das Argument in Frage, dass die Behandlung effizienter werden – denn Einträge wären ja nicht verpflichtend. Der „gläserne Patient“ werde auch mit Disease-Management-Programmen (DMP) gefördert. Mit

diesem System haben Ärzte und Krankenkassen die Möglichkeit, zum Beispiel chronisch Kranke medizinisch zu begleiten. Es besteht die Angst, dass diese Daten durch Hintertüren an die Industrie geraten,

die den Patienten dann zum Wirtschaftsfaktor machen.

Am Gesundheitsfonds, der 2009 in Kraft treten soll, wurde kritisiert, dass er den Krankenkassen die Chance auf Selbstverwaltung nehme und für den Patienten teuer werde. „Ich wehre mich dagegen auch als Bürger“, so Dr. Lülff. Dass dann kein Wettbewerb mehr möglich sei und es nur noch einen Verhandlungspartner gebe, sei in unserer Gesellschaft eigentlich nicht denkbar.

## Folgen des Rabattgesetzes

Das Rabattgesetz ermöglicht den Krankenkassen, Verträge mit Pharmaunternehmen zu schließen und ihre Ausgaben für Arzneimittel zu senken – „immerhin fast 20 Prozent der Gesamtkosten“, so Dusel. Dr. Bergemann erläuterte die Folgen für den Patienten. Oft seien diese Medikamente in der Apotheke nicht vorrätig. Darüber habe er sich in sieben Apotheken Bad Kissingens erkundigt. Dr. Erdmute Baudach ergänzte: Wenn Tabletten nicht mehr teilbar seien, damit nicht richtig zu dosieren, oder als Filmtabletten nicht so gut zu schlucken wie Kapseln, „dann nehmen die Patienten die Mittel einfach gar nicht mehr.“ Annett Lüdeke



Das Rabattgesetz, das Krankenkassen ermöglicht, Verträge mit Pharmaunternehmen auszuhandeln, stimmte MdB Sabine Leutheusser-Schnarrenberger nachdenklich. Bei einer Diskussionsrunde, die der FDP-Kreisverband Bad Kissingen organisiert hatte, hörte sie sich die Sorgen von Medizinern und Krankenkassen an. Foto: Lüdeke

ANZEIGE

RESTAURANT U. PARTYSERVICE  
**Bayerischer Hof**  
KG • Maxstraße 9 • Tel. 0971/52 70  
**Für Veranstaltungen**  
Räumlichkeiten bis 100 Personen

wenn die Speicherung von elektronischen Daten freiwillig bleibt, sei große Vorsicht geboten. Die Mediziner stellten